



coolibri

Die ganze Kulturhauptstadt
in einem Heft!

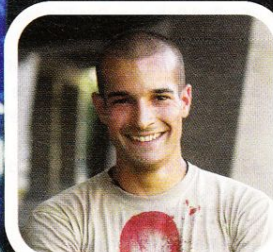
RUHR.2010



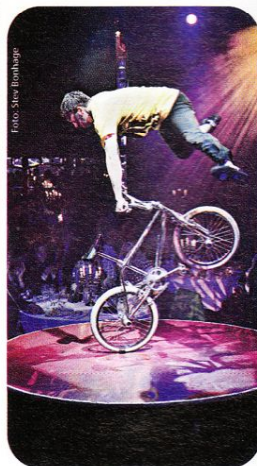
Rémi Martin und Eike von Stuckenbrok
Foto: Stefan Daub



Düsseldorfer Choreograph
bei Urbanatix: Takao Baba



Pablo Giese: Trainer,
Choreograph und Akteur
bei Urbanatix



Frank Wolf kam
über E.T. zum Biken

Urbanatix Bochum springt am Dreieck

Springen, balancieren, durchbrechen, loslassen, drehen, rollen, landen, hochziehen, überwinden – virtuose Action ist die Sache von Traceuren, Trickern, Freerunnern, BMXern, Breakdancern – modernen Streetartisten. Urbanatix verbindet diese verschiedenen Disziplinen und vereint sie in einer spektakulären Artistik-Show. Nach dem großen Erfolg im Frühling und wieder zahlreichen Proben in der Marienkirche am Bochumer „Bermuda Dreieck“ stehen nun neue Shows auf dem Programm. Paul Tschierske sprach mit den Artisten Pablo Giese, Takao Baba und Frank Wolf.

„Beim Parkour setzt man einen maximalen Focus auf Objekte. Tricking wiederum setzt dort einen minimalen Focus, es versucht, eine Körperbefreiung zu erreichen. Freerunning ist, grob gesagt, der Mix aus diesen beiden“, erklärt Pablo, 29, die Verknüpfung aus Sport- und Bewegungsarten und ergänzt: „Urbanatix selbst geht dann noch weiter: Es verbindet die Sportarten, indem es BMX wie Breakdance mit einbindet und einen ästhetischen, künstlerischen Anspruch hat.“ Er selbst ist Trainer, Choreograph, Akteur und hat ein eigenes Netzwerk gegründet: „Parkour-im-Pott“. Bei Urbanatix wirkt er in allen drei Funktionen mit, obwohl „ich eigentlich lieber im Hintergrund bleibe, aber als Trainer muss man auch Vorbild sein. Man ist glaubwürdiger, wenn man die gleichen Aufgaben hat und mit an Bord ist. Außerdem, ehrlich gesagt, als uns im Mai am Ende über 1 000 Zuschauer in einer ausverkauften Jahrhunderthalle applaudierten, da ist mir natürlich schon mordsmäßig einer abgegangen.“ Parkour wirkt draufgängerisch, obwohl gerade Traceure ihre eigenen Grenzen gut kennen müssen, weshalb man als Trainer bei den jungen Kids auch pädagogisch arbeiten können muss. „Die pädagogischen Dimensionen liegen mir auch am Herzen, denn zu Parkour gehört natürlich Freiheit, aber nicht nach dem Motto ‚und nach mir die Sinnflut‘. Mut gehört dazu, Tollkühnheit und Übermut hingegen sind fehl am Platz.“

Der BMXer Frank Wolf, 37, sieht in Urbanatix den ersten richtigen Versuch, die artistischen Subkulturen auf die Bühne zu bringen. „Ich bin seit über 20 Jahren aktiv, und es gab oft den Versuch, diese Ausdrucksformen zusammen zu verpacken, aber Urbanatix ist eben die erste Veranstaltung, der das nahezu perfekt gelingt. Als Berliner denke ich, dass es der Region gut getan hat und dafür sorgt, dass sich diese Streetcultures weiter in den Vorder-

grund drängen.“ Eine Jugendkultur, die von einer Agentur, in diesem Fall Dacapo, vermarktet wird, da spricht der ein oder andere von Ausbeutung eben dieser Subkultur. „Vollkommener Blödsinn“, meint Frank. „Ich kenne den Leiter Christian Eggert schon lange und weiß, wie viel Kraft, Energie und auch Geld in dieses Projekt gesteckt wird. Er versucht, in der Marienkirche eine Artistenschule aufzubauen, und die Nutzung dieser ist schon ein unbezahlbarer Pluspunkt für die Jugendkultur. Außerdem muss jeder selbst wissen, ob er sich mit seiner Kunst auf die Bühne stellt. Es gibt doch nichts Geileres als die Bestätigung durch den Applaus des Publikums.“

„Es ist kein Ausverkauf einer Subkultur, sondern ein positiver Verkauf. Ich denke, da gibt es einen feinen Unterschied. Urbanatix ist Herzenssache, von internen wie externen Mitarbeitern“, fasst es Pablo zusammen. „Dieses Projekt zielt darauf, etwas auf die Beine zu stellen, wenn ich wüsste, dass Leute ausgebeutet werden, würde ich da gar nicht teilnehmen, denn das könnte ich nicht mit meinem Gewissen vereinbaren“, stellt Takao Baba, 36, klar. Er war schon im Mai Choreograph und ist „Trainer für die Tänzer und verantwortlich für die Tanzabfolge“. Er hat bis vor einem Jahr noch fest für das Tanzhaus NRW gearbeitet und ist weiterhin an verschiedenen Produktionen beteiligt. In die Regiearbeit mit Christian Eggert ist Takao ebenfalls eingebunden. „Ich mache mit Christian auch die Bilder und kreierte die Übergänge.“

Urbanatix war von vornherein das Vorzeigeprojekt der Stadt Bochum für RUHR.2010 und ist nun im Winter das Abschlussprojekt der Kulturhauptstadt. Für die Zukunft soll es den Anstoß für eine Artistenschule im Revier geben und zudem in Konkurrenz zum weltbekannten Cirque du Soleil treten. Mit der Ausnahmetänzerin Sarah Lett konnte für die kommenden Shows eine Künstlerin gewonnen werden, für die der „Sonnensirkus“ nichts Unbekanntes ist. Neue Choreographien, Videoprojektionen, ein erweitertes Bühnenbild sowie ein neu entfalteter Soundtrack werden auch denen, die schon im Mai da waren, eine neuartige Show mit vielen Überraschungen bieten.

Urbanatix: 10.–19.12. Jahrhunderthalle, Bochum; www.urbanatix.de
coolibri verlost 2 x 2 Tickets für den 15.12. (inklusive Backstage-Rundgang)
auf www.coolibri.de